



**Sozialdienste
Bezirk Dielsdorf**

Impressum

Herausgeber

Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf
Brunnwiesenstrasse 8a
8157 Dielsdorf

info@sdbd.ch

www.sdbd.ch

Redaktion

Daniel Frei/Ivana Huber

Fotografie

Walter M. Huber Photography, Niederhasli

Grafische Gestaltung

Atelier Neukom, Kloten

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf	4
Vorwort des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsführers	5
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	7
Fachstelle Private Mandatspersonen (PriMa)	10
Fachstelle Erwachsenenschutz	11
Fachstelle Suchtprävention	13
Fachstelle Sucht	15
Fachstelle Jugend	18
Fachstelle Persönliche Beratung	21
Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien (FAKT)	23
Rechnungsabschluss 2024	25
Personelles	26

Zweckverband Sozialdienste
Bezirk Dielsdorf
Postfach 212
Geerenstrasse 6
5157 Dielsdorf

Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Vorwort des Präsidenten

Erfreuliche neue Angebote und Innovationen, gute bewährte Dienstleistungen, stetiges Wachstum, alte und neue Herausforderungen und Probleme: So lässt sich das Jahr 2024 zusammenfassen. Im Zweckverband SDBD konnten einige wichtige Vorhaben und Weiterentwicklungen umgesetzt werden. Dazu zählen die neue Fachstelle Jugend, die neu organisierte Fachstelle Private Mandatspersonen, die räumliche Erweiterung am Standort Brunnwiesenstrasse Dielsdorf oder technische Erneuerungen, die ein zeitgemässes Arbeiten ermöglichen. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Aufgabenmenge und die Aufgabenvielfalt insbesondere im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes stetig zunehmen und uns vor einige Herausforderungen stellen. Unser Bestreben ist es, einerseits unseren Auftrag in allen Zuständigkeitsbereichen bestmöglichst im Dienste der Bevölkerung zu erfüllen und andererseits mit den vorhandenen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Realitäten und Entwicklungen zurecht zu kommen.

Wichtig ist bei all diesen Themen eines: Die Zusammenarbeit. Sie muss konstruktiv, pragmatisch und von Wertschätzung geprägt sein. So ist es möglich, vorwärts zu kommen und Lösungen zu finden. Und darum geht es letztlich. Ich danke allen Beteiligten herzlich, dass dies auch im Jahr 2024 wiederum der Fall war: Den Delegierten und den Gemeinden, den

Kolleginnen und Kollegen des Vorstands, dem Geschäftsleiter, den Leitungspersonen aus allen Bereichen, den Mitarbeitenden sowie allen Partnerorganisationen.

Ich wünsche eine anregende Lektüre des Jahresberichts 2024, der die Breite des Betätigungsfelds des Zweckverbands SDBD widerspiegelt und einen Einblick in unser Tun gibt.

Marc Huber, Präsident



Bericht des Geschäftsleiters

Komplexität reduzieren: So lautete eine der Handlungsanleitungen zum Umgang mit vielschichtigen Problemstellungen, an die ich mich aus dem Studium noch gut erinnere. Was sich in der Theorie so einfach anhört, ist in der Praxis nicht ganz so einfach umsetzbar. Immer wieder stossen wir im Arbeitsalltag in den verschiedenen Bereichen des Zweckverbands SDBD auf die Frage: Um was geht es eigentlich – und um was nicht? Was ist unser Auftrag – und was nicht? Was ist notwendig und sinnvoll – und was nicht? Was ist verhältnismässig und tragbar – und was nicht? In einer Zeit, in der alle von Komplexitätszunahme, steigenden Erwartungshaltungen, komplizierter werdenden Regelungen und Regulierungen sowie einer gesamtgesellschaftlich anspruchsvollen Situation sprechen (was ja auch alles tatsächlich so ist), ist die Komplexitätsreduktion eine wichtige Aufgabe. Sowohl Leitungspersonen wie auch Mitarbeitende sind dabei stark gefordert. Letztlich geht es auch immer um die Frage, wo und wofür werden Ressourcen eingesetzt? Unser Massstab dabei ist einerseits unser Auftrag (einige Aufträge sind gesetzlich vorgegeben, andere politisch), und andererseits die uns anvertrauten Personen: Was ist ihr Anspruch, was benötigen sie? Wir haben uns im Jahr 2024 immer wieder mit diesen Fragen befasst – und werden es auch weiterhin tun.

Fachstelle Jugend

Im März 2024 startete die von der Delegiertenversammlung im August 2023 genehmigte neue Fachstelle Jugend. Mit Roger Neeracher konnte ein erfahrener und kompetenter Leiter gewonnen werden, der mit Elan und Fachkompetenz die neue Stelle aufbaute und seit August 2024 Jugendcoachings anbietet. Die Nachfrage ist stetig zunehmend und gegen Ende Jahr war die Stelle bereits sehr gut ausgelastet. Es zeigt sich, dass im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie von den teilnehmenden Gemeinden und Schulen vermutet, ein erheblicher Unterstützungs- und Beratungsbedarf besteht, dem die Fachstelle nachkommen kann.

Fachstelle Private Mandatspersonen (PriMa)

Seit Anfang 2024 ist die neu organisierte und ausgebauten Fachstelle PriMa aktiv. Ihr Ziel ist es, die zahlreichen privaten Mandatspersonen im Bezirk Dielsdorf fachlich zu unterstützen und gleichzeitig neue geeignete Personen zu rekrutieren. Die privaten Mandatspersonen nehmen im Erwachsenenenschutz eine wichtige Aufgabe ein und stellen eine für das Gesamtsystem bedeutsame Ergänzung zu den Berufsbeistandspersonen dar. Mit Odile Ngo Van verfügt die Fachstelle PriMa über eine erfahrene und versierte Fachperson im Erwachsenenenschutz.



Fachstelle Erwachsenenenschutz

Die Situation im Erwachsenenenschutz stellt unverändert eine grosse Herausforderung dar. Die Fallzahlen in diesem Bereich sind ungebrochen stark steigend. Die Steigerung im Jahr 2024 betrug satte 20 Prozent und übertraf damit alle Erwartungen. Gleichzeitig ist der Erwachsenenenschutz derjenige Bereich, in dem sich der Fachkräftemangel sowie personelle Probleme am deutlichsten zeigen. Der Zweckverband SDBD hat in den vergangenen Jahren diverse Anstrengungen unternommen, um die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Fachstelle Erwachsenenenschutz sicherzustellen (bspw. Senkung der Pro-Kopf-Fallzahl für die Mitarbeitenden, Ausbau Unterstützungsangebote, personelle Aufstockungen, Reorganisation von Zuständigkeiten und Abläufen, technische Erneuerungen). Im Jahr 2024 konnten diesbezüglich wichtige Fortschritte erzielt und Weichen gestellt werden. Trotzdem ist die Gesamtsituation nicht befriedigend: Die gewünschte Stabilität konnte noch nicht erreicht werden. Die Rekrutierung von Berufsbeistandspersonen ist sehr schwierig. Erfahrene Fachpersonen sind rar. Nachwuchs ist zu wenig vorhanden. Mit quereinsteigenden Personen wurden unterschiedliche Erfahrungen gesammelt: Teilweise gelingt der Einstieg und die Etablierung im Job, teilweise gelingt dies aber auch nicht und es zeigt sich, dass die Person und das Stellenprofil nicht zueinander passen. Immer wieder muss daher auf Springerpersonen zurückgegriffen werden. Das ist für die Branche eine ungesunde Entwicklung, da der Springermarkt immer attraktiver wird. Gleichzeitig ist der Einsatz von Springerpersonen unausweichlich, um eine vollständige Mandatsführung zu gewährleisten. Die Kosten sind entsprechend hoch. Das Ziel ist, mittelfristig vom Einsatz von Springerpersonen wegzukommen. Mit der stetig wachsenden Fallzahl stellen sich immer wieder auch organisatorische und strukturelle Fragen. Der 2024 begonnene Reorganisationsprozess wird auch 2025 weitergehen und dieser Themenbereich wird den Zweckverband SDBD auch weiterhin stark beschäftigen.

Erweiterung Standort Brunnwiesenstrasse Dielsdorf

Aufgrund der stetigen Zunahme von Fällen und damit auch von Mitarbeitenden wurden die Platzverhältnisse nach verschiedenen Optimierungen der Bürosituation am Standort Geerenstrasse in Dielsdorf zu eng. Es wurde daher entschieden, dass am Standort Geerenstrasse ausschliesslich die Fachstelle Erwachsenenschutz untergebracht sein sollte und alle anderen Bereiche umziehen sollen. Dazu wurden verschiedene Varianten geprüft. Als beste Option zeigte sich die räumliche Erweiterung am Standort Brunnwiesenstrasse in Dielsdorf. Seit 2018 sind dort die Fachstellen Sucht, Suchtprävention (seit 2021), Persönliche Beratung, Aufsicht Kitas/Tagesfamilien und Jugend (seit 2024) sowie das Ambulatorium der ipw untergebracht. Mit dem Vermieter konnte vereinbart werden, dass der Zweckverband SDBD die Hälfte des Dachgeschosses zusätzlich mieten konnte. Dadurch konnten an der Brunnwiesenstrasse zusätzliche Büros für die Zentralen Dienste, die Finanzverwaltung und die Geschäftsleitung eingerichtet werden, gleichzeitig konnte dem kapazitätsmässig stark ausgelasteten Ambulatorium der ipw ein zusätzliches Büro ermöglicht werden. Die Delegiertenversammlung bewilligte für einen entsprechenden Mieterausbau einen Kredit von CHF 440 000.00. Im Sommer und Herbst konnte der Ausbau wie geplant vollzogen werden. Der Bezug erfolgte im Dezember. Der erweiterte Standort ist bereits fast vollständig ausgelastet. Die ersten Erfahrungen und Eindrücke zu den neuen Räumlichkeiten sind rundum positiv.

IT und neue Telefonanlage

Im Herbst 2023 wurde die IT mit einem Fulloutsourcing neu organisiert. Der Zweckverband SDBD kauft damit die IT im Sinne einer Dienstleistung bei einem externen Anbieter, der Firma RIZ AG, ein. Im Jahr 2024 zeigte sich, dass sich dieser Systemwechsel in verschiedener Hinsicht positiv auswirkte: Sowohl technisch als auch in Bezug auf den Support und die Zusammenarbeit konnten deutliche Verbesserungen erzielt werden. Für das Jahr 2024 war die Erneuerung der Telefonanlage geplant. Die alte Anlage stammte aus dem Jahr 2007 und war technisch an ihre Grenzen gestossen bzw. konnte nicht mehr stabil unterhalten und nicht mehr weiterentwickelt werden. Als neue Telefonanlage wurde das internetbasierte System 3CX ausgewählt, das in zahlreichen Firmen und öffentlichen Verwaltungen zum Einsatz gelangt. Dieses ermöglicht diverse neue Funktionen, die in Bezug auf das zeitgemässe Arbeiten unerlässlich sind. Die neue Telefonanlage konnte planmässig in Betrieb genommen werden und bewährt sich seither.

Künstliche Intelligenz

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) wird immer mehr Realität. Während im privaten Umfeld häufig ChatGPT zur Anwendung gelangt, muss der Einsatz von KI im geschäftlichen und öffentlich-rechtlichen Kontext datenschutzkonform sein. Um frühzeitig KI-Anwendungen zu testen und herauszufinden, wo KI eine sinnvolle und hilfreiche Unterstützung sein kann, beteiligt sich der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf seit dem Herbst 2024 an einem Pilotversuch mit der Firma AlpineAI, welche ein datenschutzkonformes SwissGPT und weitere KI-Anwendungen entwickelt hat (bspw. Übersetzungen, Texterstellung, Recherchearbeiten). Die ersten Erfahrungen sind sehr vielversprechend.

Personelles

Auf Leitungsebene gab es im Jahr 2024 folgende Wechsel: Am 1. Januar 2024 trat Maria Paz Olave ihr Amt als Präsidentin der KESB an. Im März trat Roger Neeracher seine Funktion als Leiter der neuen Fachstelle Jugend an. Im Mai 2024 wurde Sarah Häusler zur stv. Leiterin der Fachstelle Erwachsenenschutz ernannt und verstärkte so das Leitungsteam. Im Juli wechselte Vanessa Baumann von ihrer bisherigen Tätigkeit als Suchttherapeutin der Fachstelle Sucht als Co-Leiterin in die Fachstelle Persönliche Beratung und führt diese Stelle nun gemeinsam mit Susanne Klaus. Im Dezember 2024 entschied sich Barbara Stalder, die Leitung der Fachstelle Erwachsenenschutz abzugeben.

Dank

Den Mitgliedsgemeinden danke ich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung. Dem Präsidenten und dem Vorstand danke ich für die vertrauensvolle und immer sehr lösungsorientierte Zusammenarbeit. Den Leitungspersonen und den Mitarbeitenden danke ich herzlich für ihren grossen Einsatz, den sie geleistet haben und ihr Engagement für die Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks Dielsdorf. Unseren zahlreichen Partnerorganisationen danke ich für die stetige gegenseitige Unterstützung und den wertvollen Austausch.

Daniel Frei, Geschäftsleiter



KESB Bezirk Dielsdorf
Kindes- und
Erwachsenenschutzbehörde

Montag bis Freitag
08.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 16.00 Uhr

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Bericht der KESB-Präsidentin

Im Januar 2024 durfte ich das Präsidium der KESB Dielsdorf von der interimistischen Präsidentin Raphaela Rüttimann übernehmen. In meiner neuen Rolle kann ich meine Erfahrungen als Juristin, Friedensrichterin, Mediatorin, Berufsbeiständin, Kinderanwältin und im Bereich Kindesentführungen sinnvoll einbringen und gleichzeitig vom breiten Wissen des KESB-Teams enorm profitieren und viele neue Erkenntnisse für mich und meine Arbeit gewinnen.

Im Laufe des Jahres haben sich in der öffentlichen Diskussion vor allem zwei Themen herauskristallisiert, die in unserem Arbeitsfeld zunehmend an Bedeutung gewinnen. Zum einen ist unsere Gesellschaft verstärkt mit der Vereinsamung von Menschen, nicht nur im Alter, konfrontiert. Zum anderen ist der Druck auf die Familien, insbesondere auf die Working Poor, deutlich spürbar und auch in unserem Alltag als KESB klar erkennbar. So sind wir mit Familienstrukturen konfrontiert, in denen beide Elternteile in prekären Arbeitsverhältnissen Vollzeit arbeiten und mit Mühe und Not die Betreuung der Kinder sicherstellen. Wenn es sich bei diesen Eltern zudem um Migranten handelt, möchten sie häufig keine staatliche Unterstützung für die Kinderbetreuung annehmen, weil sie befürchten, dass sich die Unterstützung negativ auf ihren Aufenthaltsstatus auswirken könnte, was wiederum negative Folgen für die Kinder haben kann. Andererseits ist die zunehmende Vereinsamung der älteren Bevölkerung besorgniserregend. Neu ist jedoch die steigende Vereinsamung junger Erwachsener, vor allem kurz nach Erreichen der Volljährigkeit. Insofern ist die Schaffung von Beratungsangeboten in diesem Bereich sehr zu begrüssen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnte die KESB Dielsdorf im vergangenen Jahr erste Schritte zur Intensivierung der Ausenbeziehungen unternehmen und organisierte eine Veranstal-

tung für Schulsozialarbeitende und Schulleitungen, die auf grosses Interesse stiess. Diese Arbeit wollen wir auf jeden Fall fortsetzen.

Fallentwicklung

Geführte Massnahmen

Die von der KESB Bezirk Dielsdorf im Berichtsjahr geführten Massnahmen pro Person sind mit insgesamt 1238 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Berichtsjahr wurden für 96 Erwachsene und 117 Kinder Massnahmen errichtet, wobei für 69 erwachsene bzw. 123 minderjährige Personen die am 1. Januar 2024 geführte Massnahme aufgehoben wurde. Die Validierungen von Vorsorgeaufträgen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 27 deutlich erhöht.

Anzahl Verfahren

Mit 4864 gegenüber den Bezirksgemeinden ausgewiesenen Verfahren hat die KESB Bezirk Dielsdorf im vergangenen Jahr rund 10 Prozent mehr Verfahren geführt wie im Jahr zuvor.

Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts und fürsorgerische Unterbringung

15 Kinder bzw. Jugendliche mussten im Berichtsjahr durch die KESB Bezirk Dielsdorf ausserfamiliär platziert werden. Demgegenüber konnten fünf Kinder zurückplatziert werden. Dies ergibt einen Gesamtbestand von 38 fremdplatzierten Kindern, was im Vergleich zum Vorjahr keine wesentliche Zunahme darstellt.

Im Bereich der fürsorgerischen Unterbringung im Kinderschutz hat die KESB Bezirk Dielsdorf im Berichtsjahr wiederum eine Anordnung erlassen. Von den im Bezirk vorgenommenen für-

sorgerischen Unterbringungen von Erwachsenen in psychiatrischen Kliniken wurden zwei durch die KESB angeordnet. Es mussten 10 Verlängerungen im Berichtsjahr durch die KESB Bezirk Dielsdorf ausgesprochen werden und es erfolgten sechs periodische Überprüfungen.

Beschwerden gegen Entscheide der KESB

Gegen 22 von den insgesamt 1384 getroffenen Entscheiden der KESB Bezirk Dielsdorf wurde im Berichtsjahr 2024 ein Rechtsmittel ergriffen. Insgesamt 24 Rechtsmittelverfahren wurden im 2024 abgeschlossen, 20 davon durch Entscheide der ersten Instanz (Bezirksrat), vier Entscheide wurden ans Obergericht weitergezogen. Drei KESB-Entscheide wurden vollständig aufgehoben, drei Beschwerden wurden teilweise gutgeheissen. Die übrigen 16 Verfahren wurden durch Abweisung der Beschwerde, Abschreibung infolge Rückzugs oder Gegenstandslosigkeit und zwei Verfahren durch einen Nichteintretensentscheid erledigt. Es wurden keine Aufsichtsbeschwerden an das Gemeindeamt erhoben.

Personelles und Organisatorisches

Im Berichtsjahr hat sich Helena Dobo, Ersatzbehördenmitglied und Leiterin Zentrale Dienste, entschieden, die KESB Bezirk Dielsdorf zu verlassen und eine neue Aufgabe zu übernehmen. Für die frei gewordene Stelle konnte die langjährige Mitarbeiterin des Revisorats, Christina Poltera, gewonnen und damit eine sehr gut passende interne Lösung gefunden werden. Die langjährige Mitarbeiterin des Sozialjuristischen Dienstes und Ersatzbehördenmitglied Ann von Schumacher hat sich ebenfalls entschieden, die KESB zu verlassen. Gleichzeitig wurden der KESB

Dielsdorf zusätzliche Stellenprozente für den Sozialjuristischen Dienst zugesprochen. Dadurch konnten drei neue Mitarbeitende in dieser Abteilung eingestellt werden. Darüber hinaus sollte das Revisorat mit einer neu geschaffenen 60%-Stelle besser auf die wachsenden Aufgaben im Bereich der Berichtsprüfung vorbereitet werden. Als Ergänzung und Nachfolgerinnen von Christina Poltera konnten wir zwei neue Mitarbeiterinnen begrüßen. Auch für die Kanzlei wurden im Jahr 2024 zwei zusätzliche Stellen (190 Stellenprozente) geschaffen. Zudem hat die KESB Dielsdorf die Fachstelle für private Mandatspersonen organisatorisch als Stabsstelle in die KESB integriert.

Visitation Aufsichtsbehörde

Die jährlich stattfindende Überprüfung der KESB Bezirk Dielsdorf durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich ergab keine aufsichtsrechtlichen Beanstandungen. Im Aufsichtsbericht wird festgehalten, dass die KESB Bezirk Dielsdorf zeitnah handelt und das Vorgehen zweckmässig ist.

Ein grosses Dankeschön

Die KESB Bezirk Dielsdorf bedankt sich bei den Gemeinden, den Beistandspersonen, den Schulen, der Kantonspolizei Zürich und den kommunalen Polizeikorps im Bezirk sowie zahlreichen, nicht namentlich genannten Zusammenarbeitspartnern für die stets konstruktive, engagierte und unterstützende Zusammenarbeit.

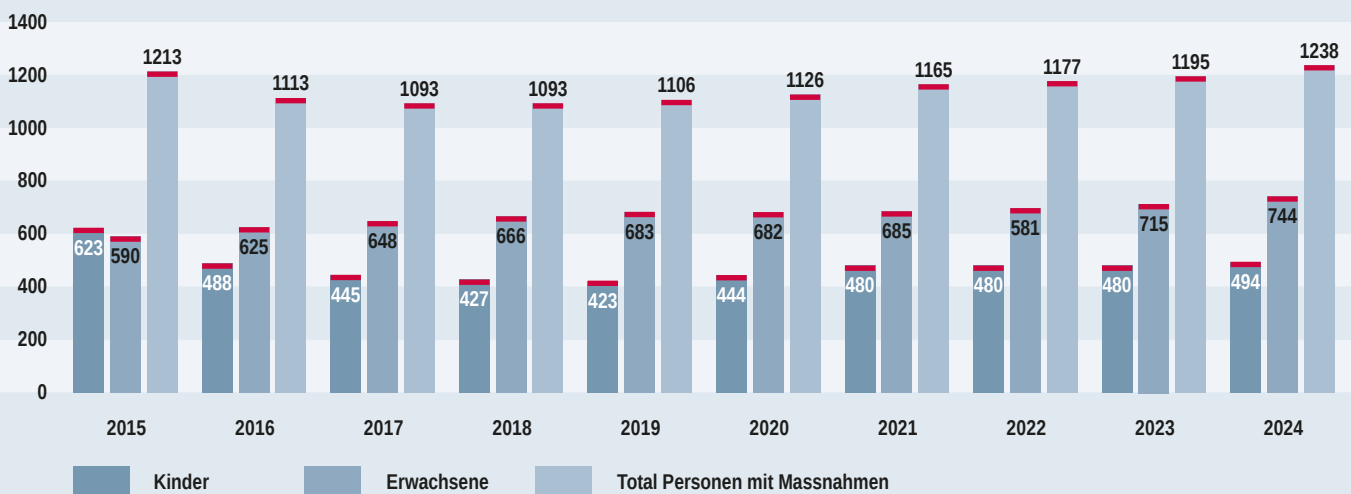
Maria Paz Olave B., Präsidentin

Geführte Massnahmen für die Jahre 2015 bis 2024

Massnahmen / Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kinder	623	488	445	427	423	444	480	480	480	494
Erwachsene	590	625	648	666	683	682	685	697	715	744
Total	1 213	1 113	1 093	1 093	1 106	1 126	1 165	1 177	1 195	1 238

(Anmerkung: In dieser Grafik werden die per Ende Jahr geführten Massnahmen pro Person – analog der KPV-Statistik – ausgewiesen, weshalb es im Vergleich zu den Geschäftsberichten der letzten Jahre eine Abweichung gibt.)

Personen mit Massnahmen (Stand 31.12.2024)





Fachstelle Private Mandatspersonen (PriMa)

Im Kanton Zürich werden durchschnittlich etwa 25 Prozent aller angeordneten Beistandschaften im Erwachsenenschutz von privaten Mandatspersonen (PriMas) geführt. Ziel ist es, diese Zahl stabil zu halten oder sogar weiter zu steigern. Die PriMas übernehmen im Bereich des Erwachsenenschutzes eine bedeutende Rolle, indem sie eine wichtige Ergänzung zur Berufsbeistandschaft bieten und diese entlasten. Aus diesem Grund hat der Zweckverband SDBD eine eigene Fachstelle geschaffen. Diese hat ihre Arbeit am 1. November 2023 aufgenommen und wird mit einem Pensum von 60 Prozent betrieben. Es werden rund 250 PriMas betreut.

Im vergangenen Jahr wurde ein Konzept entwickelt, das die Grundlagen, die strukturelle Einbettung, die Aufgaben und die Zusammenarbeit mit der KESB festhält. Dieses Konzept wurde am 22. Mai 2024 vom Vorstand des Zweckverbands genehmigt. Zudem wurden mehrere hundert Datensätze im Fallführungssystem Klib bereinigt und die Website der Fachstelle konzipiert und aufgeschaltet.

Ursprünglich war die Fachstelle PriMa der Fachstelle Erwachsenenschutz angegliedert. Im Laufe des Jahres stellte sich jedoch heraus, dass eine organisatorische Anbindung an die KESB aufgrund räumlicher, daten- und systemtechnischer Gegebenheiten sinnvoller ist. Seit dem 1. August 2024 ist die Fachstelle als Stabsstelle bei der KESB Bezirk Dielsdorf angesiedelt.

Neben der gesetzlichen Aufgabe, designierte PriMas auf ihre Eignung zu überprüfen und in ihr Amt einzuführen, bietet die Fachstelle eine unkomplizierte Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Führung einer Beistandschaft. Dies umfasst unter anderem Themen wie Finanzen, Sozialversicherungen, die Zusammenarbeit mit Drittstellen sowie die Gestaltung herausfordernder Beziehungen zu Klientinnen und Klienten. Ein wichtiger Aufgabenbereich der Fachstelle ist die kontinu-

ierliche Weiterbildung der PriMas. Im Jahr 2024 wurden verschiedene Weiterbildungen angeboten, darunter Themen wie Erbrecht, Zusatzleistungen und das neue Selbstbestimmungsrecht. Zudem fand ein vertiefter Basiskurs zum Thema «Erwachsenenschutz und Führung einer Beistandschaft» statt, der sich sowohl an neue PriMas als auch an interessierte Personen richtete.

Um die PriMas über aktuelle Entwicklungen zu informieren, verschickt die Fachstelle regelmässig Newsletter. Die erste Ausgabe stellte die Fachstelle vor, in weiteren Ausgaben wurden Themen wie die neue «Verordnung über die Vermögensverwaltung im Rahmen einer Beistandschaft oder Vormundschaft (VBVV)», der Krankenkassenwechsel sowie die ab dem 1. Januar 2025 geltenden Sozialversicherungsrenten behandelt. Ein besonderes Highlight war der Dankesanlass für die PriMas im November 2024. Die Fachstelle lud zu einem Vortrag mit anschliessendem Nachtessen ein, eine Geste, die von den teilnehmenden PriMas sehr geschätzt wurde.

Zur Bekanntmachung der Fachstelle wurden verschiedene Massnahmen ergriffen, darunter Artikel in den regionalen Gemeindeblättern und ein Marktstand am Jungseniorinnen- und Jungseniorenanlass. Diese Aktivitäten trugen dazu bei, die Fachstelle und ihre Angebote in der Region weiter bekannt zu machen. Insgesamt wurden seit dem 1. Dezember 2023 49 neue PriMas eingesetzt, davon 75 Prozent Angehörige und 25 Prozent sogenannte Drittpersonen.

Im kommenden Jahr wird die Fachstelle weiterhin bestrebt sein, die PriMas in ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen, die Qualität der Beistandschaften weiter zu verbessern und die Zusammenarbeit mit der KESB sowie anderen relevanten Institutionen zu stärken.

Odile Ngo Van, Leiterin Fachstelle PriMa



Fachstelle Erwachsenenschutz

Das Jahr 2024 war für die Fachstelle Erwachsenenschutz geprägt von intensiven Veränderungen und bedeutenden Erfolgen. Ein zentraler Reorganisationsprozess wurde initiiert, der die Sachbearbeitung massgeblich beeinflusste. Der Vorstand ernannte Barbara Stalder zur Leiterin der Fachstelle und Beatrix Coriolani zur Leiterin der Sachbearbeitung. Beide brachten wertvolle Erfahrungen aus ihren vorherigen Tätigkeiten als Beiständin und Sachbearbeiterin ein.

Im Fokus stand die personelle und fachliche Stärkung der Sachbearbeitung, die durch zahlreiche Abgänge in den Jahren 2022 und 2023 geschwächt war. Im ersten Quartal wurden umfangreiche Aufräumarbeiten durchgeführt, darunter die Sortierung und Ablage von Dokumenten. Die Steuererklärungen 2022 wurden abgeschlossen, und der Prozess für die Steuererklärungen 2023 wurde definiert und implementiert.

Eine wesentliche Massnahme war die Aufhebung der bisherigen Aufteilung der Sachbearbeitung in Sozialversicherungen und Rechnungswesen zugunsten einer polyvalenten Organisationsform. Die Sachbearbeiterinnen bildeten sich intensiv in beiden Bereichen weiter, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Im Juni 2024 wurden die Arbeitsplätze entsprechend umstrukturiert, was für einige Mitarbeitende einen Wechsel der Büroseite bedeutete.

In der zweiten Jahreshälfte wurden mit grossem Einsatz die Pendenzen der Vergangenheit, insbesondere in Bezug auf Fibusync-Buchungen und Vermögensberichte, angegangen. Dank zusätzlicher Ressourcen konnten die Fibusync-Buchungen vollständig abgebaut und die Anzahl der offenen Vermögensberichte deutlich reduziert werden. Die Zielvorgaben der KESB Bezirk Dielsdorf wurden nahezu erreicht. Der Transformationsprozess hatte auch Einfluss auf die Beistandspersonen. Diese mussten vermehrt administrative Aufgaben übernehmen, weil das Team der Sachbearbeitung das notwendige Wissen und Können Schritt für Schritt erlernen musste.

Die Fallzahlen stiegen kontinuierlich an, was eine erhebliche Belastung für die Fachstelle bedeutete.

Personelles

Im ersten Quartal 2024 verliessen drei Sachbearbeiterinnen das Team. Im Herbst wurden zwei Beistandspersonen verabschiedet. Der Know-how-Verlust in der Sachbearbeitung konnte durch das bestehende Team kompensiert werden. Die ausscheidenden Beistandspersonen wurden durch erfahrene Springerinnen und Springer ersetzt. Zudem konnten zwei Beistandspersonen mit Erfahrung gewonnen werden, deren Stellenantritt im Frühling 2025 erfolgt.

Das Team der Sachbearbeitung wurde schnell durch vier weitere Mitarbeiterinnen verstärkt. Das Team der Beistandspersonen erhielt mit Sarah Häusler, die per 1. Mai 2024 zur Gruppenleiterin und Stellvertreterin der Leitung Erwachsenenschutz ernannt wurde, ebenfalls Zuwachs. Die steigenden Fallzahlen sowie die Entlastung von Barbara Stalder und Sarah Häusler von der Mandatsführung konnten teilweise durch Springerinnen und Springer abgedeckt werden. Der Stellenmarkt für Beistandspersonen bleibt jedoch angespannt.

Dank

Im Namen der Fachstelle Erwachsenenschutz danke ich allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz und ihre Ausdauer im vergangenen Jahr. Ebenso bedanke ich mich für die kooperative und unterstützende Zusammenarbeit innerhalb des Zweckverbands SDBD.

Barbara Stalder, Leiterin Fachstelle Erwachsenenschutz



Sucht
Prävention
Bezirk Dielsdorf

Fachstelle Suchtprävention

Blick auf die Prävention von Jugendgewalt

Die Fachstelle Suchtprävention hat in den Jahren 2022 und 2023 in 14 der 22 Bezirksgemeinden standardisierte Jugendbefragungen durchgeführt. Diese lassen neben Substanzkonsum und psychischer Gesundheit auch Rückschlüsse auf Gewalterfahrungen unter Jugendlichen zu. Unser Fazit: Die Prävalenz von Jugendgewalt ist sowohl täter- als auch opferseitig im Bezirk Dielsdorf ebenso ausgeprägt wie im übrigen Kanton – wenn nicht teilweise sogar leicht erhöht. Diese Situation trifft sowohl auf grössere als auch auf kleinere Bezirksgemeinden zu und deckt sich mit den Rückmeldungen durch die Gemeinden, Schulen und die Jugendarbeit an uns.

Vor diesem Hintergrund fand die jährliche Präventionskonferenz mit dem Titel «Prävention von Jugendgewalt – erfolgreiche Ansätze aus 4 Perspektiven» statt. Der Anlass bot den fast 60 Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit Expertinnen und Experten zu diesem Thema auszutauschen und neue Impulse für die eigenen Organisationen mitzunehmen. Die Fachstelle Suchtprävention unterstützt Schulen und Gemeinden mit Projekten wie «MindMatters» oder «Communities That Care» bei der Prävention von Jugendgewalt.

Jahresrückblick 2024

Neben der Umsetzung unserer regulären Aktivitäten, wie Elternbildungsveranstaltungen oder Präventionsprojekten, wie beispielsweise dem «spielzeugfreien Kindergarten» konnten wir auch im letzten Jahr neue Angebote umsetzen:

- Im Rahmen einer Prozessbegleitung konnten wir vier Bezirksgemeinden bei der bedarfsgerechten Ausarbeitung von strukturellen Präventionsangeboten unterstützen.
- Als neues Angebot für Fachpersonen, welche mit Jugendlichen arbeiten, konnten wir eine Weiterbildung in motivie-

render Gesprächsführung nach «MOVE – Motivierende Kurzintervention» anbieten. Im Frühling und Herbst fanden je ein Kurs mit 11 resp. 14 Teilnehmenden statt.

- Feedback eines Teilnehmers: «Ich habe einiges aus der Weiterbildung in unser Team gebracht und das ist sehr gut angekommen und findet rege Anwendung. Also ganz grossen Danke noch einmal.»
- Gemeinsam mit der Fachstelle Sucht führten wir eine Weiterbildung im Rahmen der jährlichen nationalen Aktionswoche «Kinder aus Familien mit Suchtbelastung» durch. Ziel der Weiterbildung war, Fachpersonen aus dem Bezirk im Umgang mit diesen Kindern und in der Begleitung ihrer Eltern zu stärken.
- Als Teil des strategischen Aufbaus von Angeboten im Frühbereich konnten wir gemeinsam mit der Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien eine Impulsveranstaltung für Betreuungsfachpersonen zum Thema «seelisch starke Kinder» realisieren.
- Gemeinsam mit dem Präventionsteam der Kantonsschule Zürich Nord haben wir die jährlich stattfindenden Suchtpräventionstage weiterentwickelt und im Tandem mit Lehrpersonen und unseren Fachpersonen umgesetzt.

Der Anteil konzeptioneller Arbeit ist im Jahr 2024 wegen des Abschlusses der CTC-Jugendbefragungen gesunken, befindet sich jedoch auf einem zufriedenstellenden Niveau (2021: 7 Prozent, 2022: 32 Prozent, 2023: 39 Prozent; 2024: 22 Prozent). Der leichte Anstieg bei der Vernetzung ist auf den Aufbau des Frühbereichs zurückzuführen (2021: 24.4 Prozent, 2022: 8 Prozent, 2023: 8 Prozent, 2024: 11 Prozent). Das Setting Schule bleibt nach wie vor das Haupttätigkeitsfeld, gefolgt von den Bereichen Freizeit und Gemeinde. Die beschriebenen Aktivitäten wurden erneut mit den verfügbaren 210 Prozent-Stellenprozenten umgesetzt. Der externe Wirkungsgrad der Fachstelle lag mit 76 Prozent leicht über dem Zielwert von 75 Prozent.

Personelles Fachstelle Suchtprävention

Am 1. März 2024 nahm Isabelle Graf nach ihrer Mutterschaftspause ihre Arbeit wieder auf und übernahm die Ressorts Frühbereich und Freizeit von ihrer Mutterschaftsvertretung.

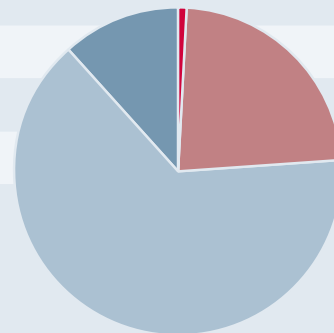
Ich danke allen Mitarbeiterinnen für die engagierte und professionelle Arbeit herzlich!

Dank gilt ebenso unseren Partnern im Bezirk, dem Zweckverband SDBD und insbesondere den Fachstellen Sucht und Jugend für den offenen Austausch. Das Team der Fachstelle Suchtprävention freut sich sehr darauf, mit allen Partnern Projekte zugunsten der Bevölkerung im Bezirk umzusetzen. Weitere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf praevention-dielsdorf.ch.

Simon Müller, Leiter Fachstelle Suchtprävention

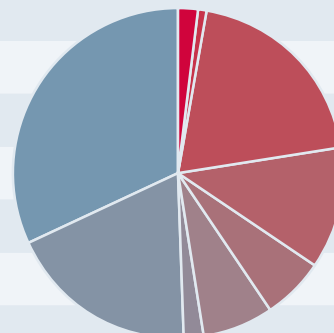
Art der Aktivitäten und Anteil erreichter Personen

Beratung	1 %	●
Konzepte / Projekt	22 %	●
Veranstaltungen	62 %	●
Vernetzung	11 %	●



Anteil erreichter Personen pro Setting

Alter	2 %	●
Arbeitswelt	1 %	●
Berufs- und Mittelschule	20 %	●
Freizeit	12 %	●
Frühbereich/Familien	6 %	●
Gemeinden	7 %	●
Gesundheits- und Sozialwesen	2 %	●
Primarschule	19 %	●
Sekundarschule	32 %	●





Fachstelle Sucht

Das Jahr 2024 war ein Jahr des Wandels und der Neuerung für die Fachstelle Sucht. Wir sahen uns mit verschiedenen Herausforderungen und Chancen konfrontiert. Die Fachstelle Sucht wies im Laufe des Jahres eine gute Auslastung aus, der wir mit einem hohen Arbeitseinsatz begegneten. Unser Team ist stets sehr darauf bedacht, auf alle Anfragen zeitnah zu reagieren. Wir freuen uns, dass uns das in diesem Jahr mehrheitlich geglückt ist.

Im März begann Roger Neeracher mit dem Aufbau der Fachstelle Jugend. Weil die neue Fachstelle inhaltlich der Fachstelle Sucht sehr nahe ist, bot es sich an, die Ressourcen zu nutzen, Gefässe zu teilen und eine enge Zusammenarbeit zu tätigen.

Nach wie vor profitiert unsere Klientel, und damit auch wir, sehr von der Zusammenarbeit mit den Fachstellen Persönliche Beratung und Suchtprävention, ebenso wie mit dem Ambulatorium der IPW. Wir nutzen die räumliche Nähe für unkomplizierte und spontane Begegnungen und sind sehr froh um die hohe Qualität, die grosse Konstanz und die Zuverlässigkeit in der Kooperation. Die Fachstelle Sucht ist im Bezirk gut verankert und bekannt. In einer von uns geschätzten Häufigkeit werden unsere Dienste für mündlichen Austausch, Weiterbildungen und Fachbeiträge in Anspruch genommen. Wir bringen unser Fachwissen gerne nutzbringend zum Beispiel in Institutionen, Fachkreisen oder Sozialämtern ein.

Personelles

Im personellen Bereich tat sich bei uns auch fachstellenintern in diesem Jahr einiges. Ende Juni verabschiedete sich unsere tatkräftige Sekretariatsleiterin, die eine neue Herausforderung gefunden hatte. Bevor sie ging, arbeitete sie ihre Nachfolgerin, die vom Erwachsenenschutz zu uns wechselte, in ihre neuen Aufgaben ein. Im August wechselte Vanessa Baumann, seit 2019 bei uns als Suchttherapeutin tätig, von unserem Team in die Persönliche Beratung. Obwohl wir ihren Austritt aus der Fachstelle Sucht uneingeschränkt bedauern, sind wir ebenso froh, dass sie dem Dienst erhalten bleibt. Wir danken ihr für ihre ausserordentlich gute Arbeit als Suchttherapeutin. Gleichzeitig heissen wir unseren neuen Mitarbeiter Nicolas Buser, der sich neu der Aufgabe als Suchttherapeut annimmt, willkommen. Wir freuen uns über seine innovative Mitwirkung im Team und begrüssen ihn herzlich.

Wir führten unsere Mitarbeit im kantonalen Verband FSKZ und in diesem Rahmen der Fachgruppe rechtliche Massnahmen weiter. Die Vernetzung mit den anderen Suchtfachstellen im Kanton Zürich ist eine Bereicherung für unsere Fachstelle.

Wir blicken auf ein bewegtes und gelungenes Arbeitsjahr zurück.

Rachel Osterwalder, Leiterin Fachstelle Sucht

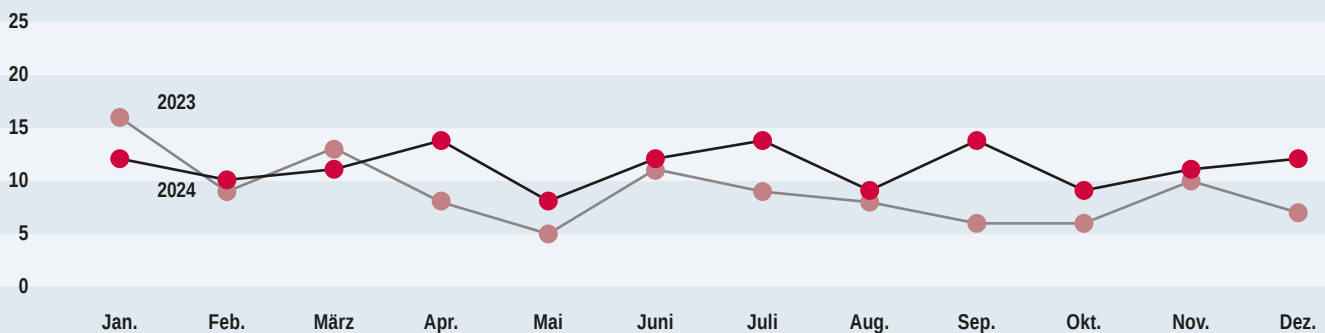
Fallstatistik Fachstelle Sucht 2024

	Männer	Frauen	Sonstige	Total
Bestand 1.1.2024	101	49	0	150
Neumeldungen 2024	90	40	3	133
Abgänge 2024	91	37	0	128
Bestand per 31.12.2024	94	58	3	155

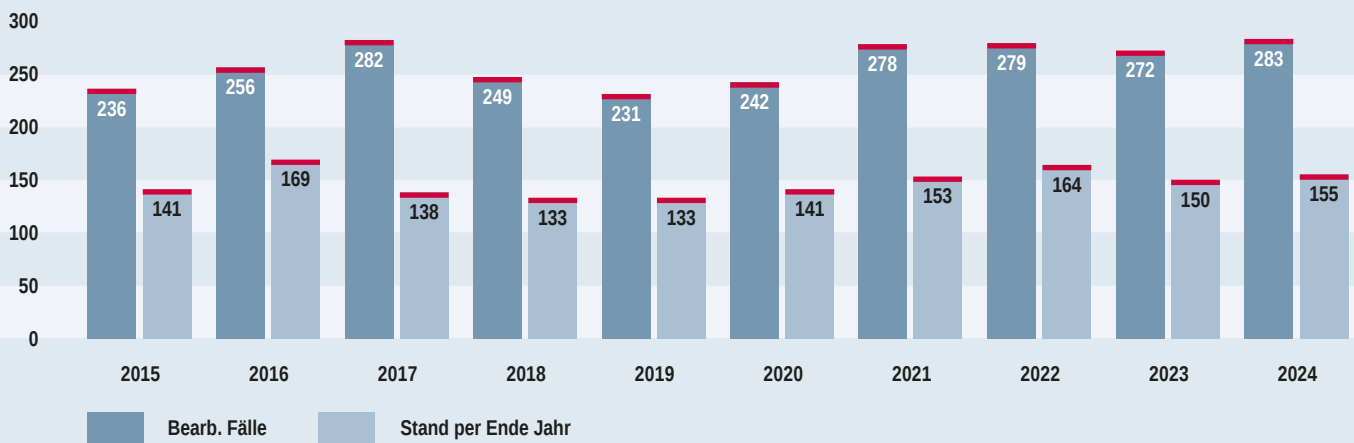
	2020	2021	2022	2023	2024
Stand per 1.1.	133	141	153	164	150
Neumeldungen	119	137	126	108	133
Austritte	101	125	115	122	128
Stand per 31.12.	141	153	164	150	155

	2020	2021	2022	2023	2024
Bearbeitete Fälle	252	278	279	272	283

Fallaufnahmen pro Monat 2024

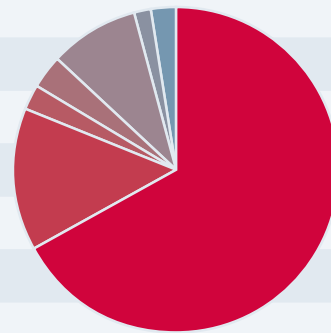


Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2015–2024



Häufigste Suchtproblematiken nach Fällen im ganzen Jahr

Alkohol	162	●
Cannabis	34	●
Computer/Internet	6	●
Glücksspielsucht	8	●
Kokain	21	●
Opioide	4	●
Tabak	6	●



BACK ON TRACK

Fachstelle Jugend

Einstieg und Angebotsentwicklung

Wie im Jahresbericht 2023 angekündigt, nahm die Fachstelle Jugend ihre Tätigkeit per 1. März 2024 auf und startete mit der Umsetzung des bereits bestehenden Konzepts Fachstelle Jugend Bezirk Dielsdorf. Dieser Prozess war geprägt von Arbeiten an vier grundlegenden Entwicklungsfeldern: Der Entwicklung einer unterstützenden, für junge Menschen sinnhaften und zugänglichen Dienstleistung; einer einfachen, für die Zielgruppe verständlichen und attraktiven Kommunikation; der Erschliessung von gut erreichbaren Standorten zur dezentralen Leistungserbringung sowie der Vernetzung mit Multiplikatoren und Kooperationspartnern auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene. Hierbei wurde die Verortung der Fachstelle Jugend innerhalb der bestehenden Angebotslandschaft, sofern vorhanden, möglichst klar umrissen.

Von der Beratungsstelle zum Jugendcoaching

Wie erklärt sich ein psychosoziales Unterstützungsangebot wertneutral und dennoch «griffig» genug, um für junge Menschen annehmbar zu werden? Beim Erstkontakt der Betroffenen und ihrer Angehörigen schwingen oft Befürchtungen in Richtung einer Einschränkung der eigenen Handlungsfreiheit mit. Auch ist in der Arbeit mit jungen Menschen die Anzahl Startversuche begrenzt. Die ersten Momente der Aufmerksamkeit sollen möglichst unverfänglich wirken und dabei eine positive Resonanz erzeugen. Vor diesem Hintergrund wählte die Fachstelle Jugend für ihr Angebot den Begriff «Coaching». Dieser umgangssprachlich wirkende Begriff, fachlich nicht klar umrissen, begünstigt einen entspannten Erstkontakt. Auch mit dem Zusatz «Jugend»-Coaching ist diese Bezeichnung nicht selbsterklärend. Sie musste zwischenzeitlich mit eigenständigen Inhalten gefüllt werden.

Zugang zur Welt der Jungen: Branding und Bildsprache

Bei der Entwicklung der Bildsprache und des endgültigen Brandings erwies sich die Zusammenarbeit mit einem Werbeatelier als ausgesprochen fruchtbar. Es entstand ein augenfälliges Design, welches dennoch neutral genug ist, um das gesamte Altersspektrum von 12 bis 22 Jahren positiv ansprechen zu können. Das entwickelte Branding «Back on Track» erzeugt zusätzlichen Wiedererkennungswert, insbesondere im Einsatz auf Sozialen Medien. Die beiden Begriffe «Back on Track» und «Jugendcoaching» werden heute, sowohl von der Klientel als auch von zuweisenden Stellen, synonym verwendet.

Niederschwellige Leistungserbringung

Zur Umsetzung der bereits konzeptionierten, dezentralen Erbringung der Dienstleistungen, wurden insgesamt sechs Standorte etabliert. Dadurch wird die direkte Erreichbarkeit aus allen einkaufenden Gemeinden via ÖV an mindestens zwei Wochentagen gewährleistet. Da praktisch die gesamte bisherige Klientel in einer Tagesstruktur (Schule, Arbeitsplatz, Praktikum) eingebunden ist, erweist sich die Verfügbarkeit von Terminen zu Randzeiten und in den Abendstunden als wichtige Voraussetzung für eine niederschwellige Leistungserbringung. Weitere Faktoren sind das Informationsangebot über die separate Homepage «www.b-on-t.ch» sowie die Erreichbarkeit über Textnachrichten und Soziale Medien. Die Möglichkeit des «Blended Coaching», einer Kombination aus persönlichen, telefonischen und virtuellen Begegnungen, trägt ebenfalls zur niederschweligen Erreichbarkeit von Back on Track bei.

Fallaufkommen und bearbeitete Themen

Im Zeitraum 1. Juni bis 31. Dezember 2024 wurden insgesamt 26 Fälle bearbeitet, wovon am Stichtag 31. Dezember 2024 noch 22 Fälle aktiv waren. Die Bandbreite der bearbeiteten Themen bewegt sich hierbei von Absentismus und Stressbewältigung, über Schwierigkeiten aufgrund von Neurodiversität (Aufmerksamkeitsdefizit, Autismus-Spektrum), bis zu Belastungszuständen (nach schweren familiären Konflikten, Verlust von Angehörigen, Gewalterfahrungen).










Erstes Fazit

Wie die obigen Zahlen belegen, wird das Angebot der Fachstelle Jugend in der aktuellen Pilotphase bereits rege in An-

spruch genommen. Der, durch den Zweckverband SDBD wahrgenommene, Handlungsbedarf bei der Unterstützung von jungen Menschen hat sich bestätigt. Ein wichtiger Faktor für erfolgreiche Arbeit mit Jugendlichen ist der persönliche Bezug. In ihrer, von Veränderungen geprägten, Lebensphase benötigen sie ein Gefühl von Sicherheit, um sich zeigen zu können. In dieser Hinsicht spielt das spezielle, zwar ambulante, aber dennoch den jungen Menschen in seiner Lebenswelt aufsuchende Setting der Fachstelle Jugend eine bedeutsame Rolle: Die Arbeit mit einem «Coach» im Sinne einer Trainer- und Mentorfigur vor Ort, in ihrem angestammten Rayon, hat sich bereits als attraktiv erwiesen und bewährt. In diesem Sinne werden die Arbeiten der Fachstelle Jugend fortgesetzt.

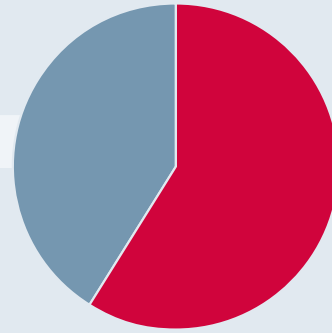
Roger Neeracher, Leiter Fachstelle Jugend

Fallstatistik Fachstelle Jugend 2024

Gemeinde	Bestand 1.1.2024	Veränderung	Bestand 31.12.2024	
Boppelsen	0	0	0	
Dällikon	0	3	3	
Dänikon	0	0	0	
Hüttikon	0	0	0	
Neerach	0	2	2	
Niederhasli	0	0	0	
Niederweningen	0	4	4	
Oberweningen	0	2	2	
Otelfingen	0	2	2	
Regensdorf	0	3	3	
Rümlang	0	3	3	
Stadel	0	1	1	
Weiach	0	2	2	
Total	0	22	22	

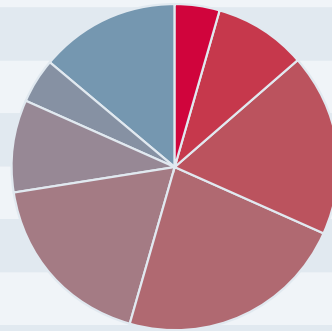
Aufteilung nach Geschlecht per 31.12.2024

Männlich	13	●
Weiblich	9	●



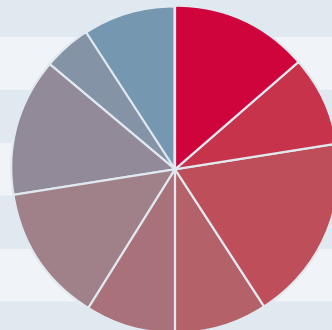
Aufteilung nach Alter per 31.12.2024

11 J.	1	●
12 J.	2	●
13 J.	4	●
14 J.	5	●
15 J.	4	●
16 J.	2	●
17 J.	1	●
18 J.	3	●



Fälle pro Gemeinde per 31.12.2024

Dällikon	3	●
Neerach	2	●
Niederweningen	4	●
Oberweningen	2	●
Otelfingen	2	●
Regensdorf	3	●
Rümlang	3	●
Stadel	1	●
Weiach	2	●





Fachstelle Persönliche Beratung

Stellen Sie sich vor, Ihr Leben verläuft in gewohnten Bahnen – bis ein unerwartetes Ereignis alles auf den Kopf stellt. Eine Trennung, ein Unfall, eine plötzliche Krankheit. Auf einmal reicht das Einkommen nicht mehr aus, Rechnungen bleiben unbezahlt, und mit jedem Mahnschreiben wächst die Angst vor Schulden. Sie versuchen, sich irgendwie über Wasser zu halten, leihen Geld bei Freunden oder Familie, vielleicht nehmen Sie sogar einen Kredit auf. Doch anstatt Entlastung zu finden, geraten Sie in einen Strudel aus offenen Rechnungen, Betreibungen und Lohnpfändungen.

So oder so ähnlich erging es rund einem Drittel der Menschen, die im vergangenen Jahr die Fachstelle Persönliche Beratung aufsuchten. Sie kamen zu uns mit drängenden Fragen: Wie kann ich meine Miete zahlen? Wo finde ich Unterstützung? Wie komme ich aus dieser Situation heraus? Die Unsicherheit ist jeweils gross, die Scham oft noch grösser.

Unsere Aufgabe ist es dann, Ordnung in die finanzielle Situation zu bringen. Das kann bedeuten: Budgets aufstellen, Schulden auflisten, Zahlungspläne entwickeln. Doch es geht um mehr als blosser Zahlen. Es geht darum, dass unsere Klientinnen und Klienten wieder Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit gewinnen. Denn finanzielle Notlagen sind oft mehr als eine Rechenaufgabe – sie greifen tief in das Selbstwertgefühl und die Zukunftsperspektiven der Betroffenen ein.

Dieser Prozess ist nicht einfach. Er bedeutet für die Betroffenen oft, sich schwierigen Realitäten zu stellen, auch wenn es unangenehm ist. Er bedeutet, Geduld zu haben, auch wenn der

Weg lang erscheint. Und er bedeutet, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren – auch wenn ein schuldenfreies Leben in weiter Ferne scheint. Unsere Arbeit endet nicht mit einem fertigen Budgetplan. Sie endet dann, wenn die Menschen, die zu uns kommen, gestärkt und mit neuen Perspektiven weitergehen können. Wir ermutigen, befähigen, begleiten – so lange, wie es nötig ist.















Veränderungen in der Fachstelle

Das vergangene Jahr brachte für unsere Fachstelle Veränderungen. Isabelle Voget verabschiedete sich aus dem Zweckverband und Vanessa Baumann übernahm ihre Nachfolge. Seit Juli 2024 führen Susanne Klaus und Vanessa Baumann die Fachstelle gemeinsam als Co-Leiterinnen. Diese Veränderung bringt neue Perspektiven, neue Impulse und die Chance, unser Angebot noch gezielter an die Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten auszurichten.

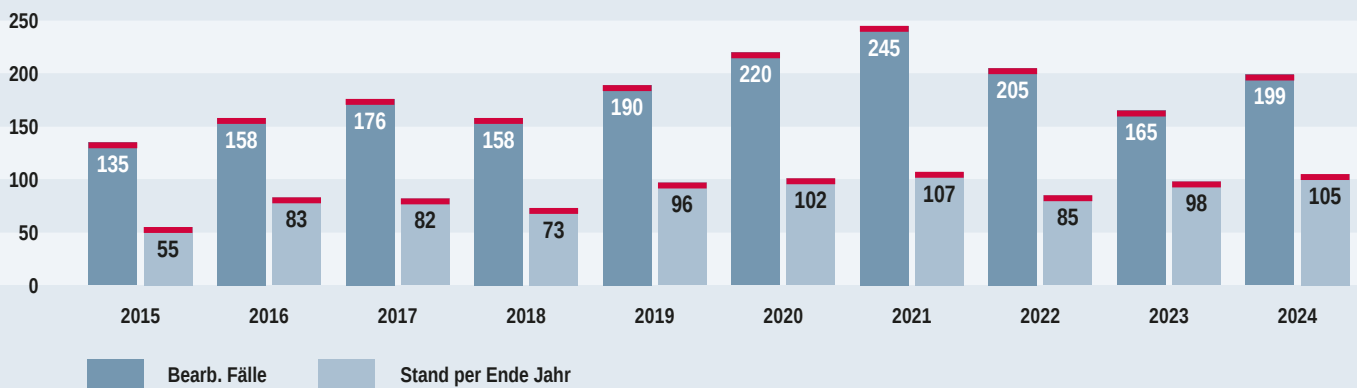
Eines aber bleibt unverändert: Unsere Überzeugung, dass jeder Mensch das Potenzial hat, sein Leben zu gestalten – auch in schwierigen Zeiten. Unsere Aufgabe ist es, dieses Potenzial zu stärken. Denn letztendlich sind es Zuversicht, Selbstwirksamkeit und Hilfe zur Selbsthilfe, die den Unterschied machen können.

Vanessa Baumann + Susanne Klaus,
Co-Leiterinnen Fachstelle Persönliche Beratung

Fallstatistik Fachstelle Persönliche Beratung 2024

Gemeinde	Bestand 1.1.2024	Veränderung	Bestand 31.12.2024	
Boppelsen	2	-2	0	
Buchs	12	0	12	
Dällikon	6	1	7	
Dänikon	2	1	3	
Dielsdorf	23	0	23	
Hüttikon	0	0	0	
Neerach	2	0	2	
Niederhasli	13	7	20	
Niederweningen	5	-1	4	
Oberweningen	1	1	2	
Otelfingen	6	2	8	
Rümlang	18	-4	14	
Schleinikon	1	1	2	
Schöfflisdorf	0	1	1	
Stadel	6	-1	5	
Weiach	1	1	2	
Total	98	7	105	

Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2015–2024





Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien (FAKT)

Im vergangenen Jahr ist die FAKT gewachsen. Neu haben die Gemeinden Oberglatt (ab Juli 2024) und Schleinikon (ab Oktober 2024) die Aufsicht und Bewilligung ihrer privaten Kitas sowie die Aufsicht über meldepflichtige Tagesfamilien an die FAKT übertragen. Damit profitieren 19 von 22 dem Zweckverband angeschlossene Bezirksgemeinden von diesem Angebot. Aufgrund des erhöhten Arbeitsaufwands (u.a. Leumundsprüfungen) wurde per 1. März 2024 das Pensum der FAKT-Leiterin um 10 Prozent von 50 auf 60 Prozent aufgestockt.

Tagesgeschäft im Überblick

Im Jahresverlauf wurden insgesamt zehn Bewilligungen erteilt, davon drei Kita-Neueröffnungen. Reguläre Aufsichten (Kitas/Horte) wurden acht und neunzehn Aufsichtsbesuche bei meldepflichtigen Tagesfamilien durchgeführt. Aufsichtsbeschwerden sind vier eingegangen, wovon drei erledigt werden konnten. Eine Beschwerde gilt als hängig. Das Beratungsangebot, insbesondere bei Neueröffnungen, erweist sich weiterhin als bedarfsrelevant.

Das etablierte fachliche Austauschtreffen kantonaler Kita-Aufsichten (zweimal jährlich) trägt zielführend zur besseren Vereinheitlichung der gesetzlichen Auslegungs- und Handlungspraxis bei. Die Bezirksratsvisitation zum Spezialthema «Kindertagesstätten» fand auch 2024 seine Fortsetzung. Dabei haben sieben Gemeinden der FAKT die Visitationsbearbeitung übertragen. Zu klären waren Erkundungen zur Aufsichts- und Bewilligungshandhabung wie auch zum Vorgehen bei Beschwerden.

Leumundsprüfungen und Datenschutz

Die Leumundsprüfungen (B2) sämtlicher Mitarbeitenden (Kita/Hort und beaufsichtigte Tagesfamilien) erfolgt jährlich sowie zusätzlich bei allen Personalmutationen bzw. Neueinstellungen. Dies schafft einen spürbaren Mehraufwand.

Der bei der VOSTRA (Strafregister-Informationssystem) einzufordernde B2-Auszug enthält sehr sensible Daten und weitreichendere Auskünfte als der Privatauszug. Problematische Einträge müssen auf ihre Tätigkeitsrelevanz abgeklärt werden. Dies kann bedingen, dass betroffene Personen zum Gespräch eingeladen werden. Dabei gilt es abzuwägen, ob der Schutz der betroffenen Person bzw. derer persönlichen Daten oder derjenige der Kita hinsichtlich einer möglichen Gefährdung durch die Bewerbenden/Mitarbeitenden höher zu gewichten ist. Grundlage dafür sind «Regelungen zum Datenschutz bei Leumundsprüfungen von Mitarbeitenden in Kitas, Horten und meldepflichtigen Tagesfamilien», die die FAKT erarbeitet hat, wie ebenso ein Merkblatt, welches über die gesetzlichen Grundlagen zur Einholung des B2-Auszugs informiert.

Impulsveranstaltung

Die diesjährige Fachveranstaltung zum Thema «Seelisch starke Kinder» fand am 14. November 2024 in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Suchtprävention statt. Insgesamt sechzehn Betreuungspersonen aus Kita/Hort/Tagesfamilien nahmen daran teil. Nach dem Impulsreferat wurde an verschiedenen Thementischen zu praxisrelevanten Fragestellungen ambitioniert diskutiert. Im Plenum und in der Auswertung des Feedback-Bogens liess sich bei den Betreuungspersonen eine hohe Zufriedenheit zu Inhalt und Verlauf des Anlasses erkennen. Dem Vernetzungscharakter kommt bei derlei Zusammenkünften eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Zu guter Letzt

Mit Stand vom 31. Dezember 2024 trägt die FAKT über 31 Einrichtungen – davon 27 Kitas (insgesamt 718 Plätze) und vier Horte (insgesamt 79 Plätze) – Aufsicht und Bewilligung; sowie über 19 Tagesfamilien. Seit Bestehen der FAKT (2020) lässt sich ein moderater Anstieg verzeichnen, was neue Kitas, den Ausbau von weiteren Kitaplätzen bei bestehenden Einrichtungen, aber auch den Zuwachs von Tagesfamilien betrifft. Der Bedarf an Betreuungsangeboten ist unumstritten. Sie verbessern die Vereinbarung von Familie und Beruf und sind somit auch für die Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Die FAKT bleibt zuversichtlich, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzen wird und schaut hoffnungsvoll ins neue Jahr.

Elisabeth Boss, Leiterin Fachstelle Aufsicht
Kitas/Tagesfamilien

Fallstatistik Fachstelle Aufsicht Kitas/TF 2024

Gemeinde	Bestand 1.1.2024	Veränderung	Bestand 31.12.2024	
Bachs	1	0	1	●
Buchs	3	0	3	■■■
Dällikon	1	0	1	●
Dänikon	1	0	1	●
Hüttikon	1	0	1	●
Neerach	1	0	1	●
Niederhasli	8	0	8	■■■■■■■
Niederweningen	2	0	2	■■
Oberglatt	0	5	5	■■■■■
Oberweningen	1	0	1	●
Otelfingen	3	0	3	■■■
Regensdorf	13	2	15	■■■■■■■■■■■
Rümlang	7	0	7	■■■■■■■
Stadel	3	0	3	■■■
Steinmaur	1	0	1	●
Weiach	3	0	3	■■■
Total	49	7	56	

(Anmerkung: Die Tabelle weist auch Mehrfachstandorte derselben Institution aus)



Rechnungsabschluss 2024

Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf verrechnet den Aufwand für die Behörden und Verwaltung, sowie für die Fachstellen, die von allen oder einem Teil der Gemeinden beansprucht werden.

	Rechnung	Budget
Gesamtaufwand	11 822 705.32	10 758 777.00
Gesamtertrag	3 256 940.16	3 349 832.00
Aufwandüberschuss	8 565 765.16	7 408 945.00
Aufwandüberschuss nach Aufgaben		
Behörden und Verwaltung	945 295.31	832 475.00
Fachstelle Erwachsenenschutz	2 942 921.49	1 920 734.00
KESB	3 887 831.42	3 677 269.00
Fachstelle Sucht	303 588.17	386 743.00
Fachstelle Jugend	134 178.23	137 475.00
Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien	113 163.36	102 103.00
Fachstelle Persönliche Beratung	238 787.18	278 508.00

Der Aufwandüberschuss 2024 zulasten der Bezirksgemeinden beträgt CHF 8 565 765.16 (Vorjahr CHF 7 805 055.25).



Personelles

Per 31.12.2024

Vorstand

Präsident	Marc Huber, Dällikon
Vizepräsident	Bruno Weder, Regensdorf
weitere Mitglieder	Rosita Buchli, Rümlang Beatrice Erni, Steinmaur Karin Rogala, Niederhasli Stephan König, Oberweningen Mark Staub, Niederweningen

Geschäftsleitung

Geschäftsleiter	Daniel Frei
stv. Geschäftsleiterin	Rachel Osterwalder

KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde)

Präsidentin	Maria Paz Olave
Behördenmitglieder	Raphaela Rütimann Sabine Porchet Ekaterina Niederhauser Séverine Moor Selina Bernasconi

Fachstellen

Private Mandatspersonen, Leiterin	Odile Ngo Van
Fachstelle Erwachsenenschutz, Leiterin	Barbara Stalder
Fachstelle Suchtprävention, Leiter	Simon Müller
Fachstelle Sucht, Leiterin	Rachel Osterwalder
Fachstelle Jugend, Leiter	Roger Neeracher
Fachstelle Persönliche Beratung, Co-Leiterinnen	Susanne Klaus Vanessa Baumann
Aufsicht Kitas/Tagesfamilien, Leiterin	Elisabeth Boss

Administration und Finanzen

Zentrale Dienste, Leiterin	Ivana Huber
Finanzen und Personaladministration, Leiterin	Carmen Peier